

könnte. Als für den September 1310 vom Könige ein Römerzuzug angekündigt wurde, war Balduin bald zur Teilnahme an diesem entschlossen. Doch vorher galt es, daheim Ordnung und Ruhe zu stiften. Mit der Stadt Trier, die unter Diether im Kampfe um ihre Selbständigkeit bedeutende Fortschritte gemacht hatte, drohte bereits der Kampf auszubrechen, als durch die Vermittelung seines Bruders Walram am 1. März 1309 doch noch ein Vergleich zustande kam. Nun regelte er die Lehnverhältnisse und berief (1. April 1310) zur Ordnung der geistlichen Angelegenheiten ein Privatkonzil nach Trier.

Die auf demselben entworfenen Satzungen sind ein trefflicher Beleg für die Kultur- und Sittengeschichte jener Zeit. Den Bischöfen wird darin zur Pflicht gemacht, für Recht und Gerechtigkeit Sorge zu tragen und Anmaßungen zu zügeln; denn leider sei nur zu bekannt, daß gerade in der trierschen Diözese durch Gewalttaten, Beleidigungen und Verleumdungen viel gesündigt sei. Gegen Kirchenräuber, Falschmünzer, Wucherer und schweifende Mönche soll scharf vorgegangen werden. Tänze, Schach-, Würfel- und Kegelspiel wird den Mönchen untersagt. Sie sollen sich anständig kleiden, nachts niemanden in das Kloster lassen; die Schmausereien bei Jahrgedächtnissen wurden verboten. In Kirchen oder Vorhallen, auf Kirchhöfen sollen keine Streitigkeiten und Prozesse mehr verhandelt werden. Interessant sind die Bestimmungen gegen den Aberglauben: Amulette oder Talismane am Halse tragen, die Zauberer über Leben und Tod von Menschen oder Vieh befragen, Beschwörungen des Hagels und Sturmes, Liebeszauber werden mit Strafen bedroht.

Nachdem Balduin am 31. August 1311 die Hochzeit seines Neffen Johann mit Elisabeth von Böhmen (die seinem Hause Böhmen zubrachte) gefeiert, brach er mit dem Könige nach Italien auf und zog mit ihm am 7. Mai 1312 in Rom ein, wo Heinrich VII. am 29. Juni die Kaiserkrone erhielt. Anfang des Jahres 1313 eilte Balduin nach Deutschland, um neue Truppen für Heinrich zu werben. Schon war das Heer marschbereit, da erhielt er am 24. August die Kunde von dem plötzlichen Tode des Bruders.

Gern hätte Balduin jetzt seinen Neffen Johann von Böhmen zum Könige gemacht; aber da dieser erst 17 Jahre alt war, konnte er kaum hoffen, seine Wahl durchzusetzen. So wählten Balduin, Peter Richspalter und Johann den Herzog Ludwig von Bayern zum Könige; mit 4000 Mann war ersterer in Frankfurt zur Wahl erschienen. Die anderen Kurfürsten hatten am Tage zuvor, am 19. Oktober, den Herzog Friedrich von Österreich gewählt. In dem Bürgerkriege,